

# UNESCO-Weltkulturerbe „Wasserhaus Leihgestern“

Seit Jahrzehnten träumte es vor sich hin, zerfiel, wurde gar baufällig, bis sich zwei Lindener Herren seiner annahmen, nämlich Dietschel Reichmar und Farli Krank. Diesen beiden Herren ist es zu verdanken, dass das allen Leihgesternern so sehr ans Herz gewachsene Gebäude, wobei kaum ein Ortsbewohner es auf Anhieb finden würde, nunmehr zu einer Berühmtheit werden wird: das Wasserhaus Leihgestern.

Die alte Bude wollte eines Tages unser Ortsobershaupt wegen Baufälligkeit abreißen lassen. Es wäre ihm auch fast gelungen, wenn nicht in letzter Sekunde oben genannte Herren und Komplizen sich schützend vor dieses doch allzu sehr geschätzte Kulturgut gestellt und die Bagger am Abriss gehindert hätten. Von da an rückte das gute Stück fast auf Rang 1 der Weltgeschichte. Jetzt wird es mit viel Geld („viel“ hat die Stadt jetzt auch nicht mehr) saniert und zu einem Prunkstück hergerichtet.

Dann soll auch beantragt werden, das Bauwerk als UNESCO-Weltkulturerbe anzuerkennen und auszurufen, liegt es doch nicht weit weg vom Weltkulturerbe „Limes“. Experten vermuten, dass das Wasserhaus auf den Grundmauern eines ehemaligen Römer-Kastells errichtet worden ist. Umfangreiche Ausgrabungen der Limes-Kommission sollen darüber Aufschluss geben. Wird dieses bestätigt, so kann das Weltkulturerbe „Wasserhaus Leihgestern“ eine touristische Attraktion werden. Die Stadt Linden hat schon vorsorglich den Verkehrsexperten Prof. Schlemmer-Fisch eingeschaltet, um verkehrslenkende Maßnahmen für die anreisenden Touristen im Voraus zu planen. Denn schon haben Forstbewohner Angst, dass ihre Straßen von den Bauwerksbesuchern als Parkplätze genutzt werden. Angedacht ist eine Stadtbahn oder auch eine Seilbahn vom Bahnhof „Großen-Linden“ zu diesem außergewöhnlichen Bauwerk, das Leihgestern auf die gleiche Stufe mit bekannten Städten wie Köln mit seinem Kölner Dom oder Versailles mit dem Schloss stellen wird.

Es werden auch Biologen aus aller Welt erwartet, lebt doch in diesem Gebäude die äußerst seltene und auf der „Roten Liste“ stehende „Leihgesterner Fledermaus“ (Microchiroptera Leihgestritis).

Angedacht ist auch der Anbau eines Sitzungssaales für die Lindener Stadtverordnetenversammlung. Man erinnere sich, der Deutsche Bundestag tagte in Bonn auch über längere Zeit in einem Wasserwerk. Und schließlich ist der Sitzungssaal in den „Lindener Ratsstuben“ nicht mehr der neueste. Es ist dort oft zu eng und viel zu warm. In einem Wasserhaus beim kühlenden Nass ließe es sich viel besser sitzen ohne zu schwitzen.

Auch der Gewerbeverein Linden hat sich schon so seine Gedanken gemacht. Zurzeit ist das alle Menschen überwältigende Gebäude als Weihnachtsgeschenk verpackt. Und was liegt da näher um den abstrebenden Nikolausmarkt in Leihgestern wieder attraktiver zu machen: Der Nikolausmarkt 2010 findet rund um das Wasserhaus statt. Standanmeldungen können jetzt schon vorgenommen werden, denn die zuerst eingegangenen Meldungen erhalten ihren Standplatz direkt am Monument.

